

Texte der Luzerner Spielleute 5.

OSKAR EBERLE  
CHLAUS VO FLÜE  
ES SPYL VOM FRIDE

Musik von J. B. Hilber.

Zeichnungen von Hedwig Giger.

Aufführungserlaubnis durch den Volksverlag Elgg.

Alle Rechte vorbehalten.

Preis gebunden und kartoniert für Aufführungen Fr. 3.—

Kartonierte Leseexemplare Fr. 2.—

OSKAR EBERLE

# CHLAUS VO FLÜE

ES SPYL VOM FRIDE

VOLKSVERLAG ELGG IM KANTON ZÜRICH 1944.



## LIEBI SPYLLÜÜT

SIDEM EERSCHTE BRUEDER-  
CHLAUSE-SPYL ANE NÜUNE-  
ZWÄNZGI SCHAFFID MIER  
MITENAND FÜRS VOLCHS-  
THEAATER. VOR ZACHE  
JAAREN ANE VIEREDRYSSGI  
HEMMERIS ZÄMETAA ZUEDE  
LUZÄRNER SPYLLÜÜTE UND  
HEND MITENAND WE MÄNGI  
ENTTUÜSCHIG, ABER AU WE  
MÄNGI GROOSI FREUD ER-  
LÄBT! US DANKBARKÄIT FÜR  
ÜÜES UNENTWÄGT YSTAA,  
ÜÜEN YFER UND ÜÜI TRÜÜI  
FÜRS LUZÄRNER VOLCHS-  
THEAATER SYG ÜÜCH S FRI-  
DESSPYL VOM CHLAUS VO  
FLÜE GEWIDMET

IM JAHR 1944

*Oskar Eberle.*

SPYLERRODEL

Chlaus vo Flüe  
Doretee, sy Frau  
Hans  
Wälti  
Jooscht  
Peeterli

(D Buebe vos vo Flües)

Doreteeli  
Vreeni  
Maryli  
Leeneli  
Käterli

(D Mätli vos vo Flües)

Niklaus vo Eiwyl, Landamme vo Obwalde  
Lysbeet, sy Tochter  
Dionys Heinzli, Rottmäischer, speeter Landamme  
Remygi Schääli, e junge Chrieger  
Thomas, Bischof vo Konstanz  
Heimo Amgrund, Pfarr vo Stans  
Hans Waldmä vo Züri  
Chaschper vo Herteschtäi vo Luzärn  
Wilhalm vo Diesbach vo Bärn  
Tagbotte vo Uri, Schwyz, Glarus, Zug  
Tagbotte vo Fryburg und Soloturn  
Johannes Schillig, Schryber  
Zürcher Pannerträger  
Pannerträger us de zää Oorte  
Obwaldner Landschnächt  
Trummer und Pfyffer  
Volch

Z Y T : 1477 — 1481.

O O R T : Eerschten Akt: Sarne  
Zwäiten Akt: Flüeli  
Tritten Akt: Stans und Ranft

DER EERSCHT AKT.

S HEICHOO VO BURGUND.

Der eerscht Uuftritt.

(Mä ghöört trummen und pfyffe. Jungvolch stüüp  
über d Büüni. Mätli und Fraue, wo iri Schätz und  
Mannen erwaartid, hindenache. Bedächtig die alte  
Mannen und Fraue. Allmälig fallt äi Gloggen um  
die ander y. Schliesslich chömid es paar bstandnig  
Manne vom Raat, voruus der Landamme Niklaus vo  
Eiwyl und der Raatsherr Chlaus vo Flüe. Eerejump-  
fere mit Wychannten und Bächere. Obwaldner Truppe,  
wo vo Nanzig umechömid, ziend y. Voruus der Rott-  
mäischer Dionys Heinzli. Derna e Pannerträger. I  
der eerschte Räte der Hans vo Flüe. D Chrieger i  
Dryerkolonne, de Spiess uf de Schultere. Jubel un-  
derem Volch. Wänn die vorderschte Chrieger sicht-  
bar sind, wird Halt befole. Und Rue. Trummen und  
Pfyffe verstummid. D Glogge töönid nu e zytlang bis  
i der zwäit Uuftritt ine, nur lysliger. Der Landamme  
Eiwyl stygt ufene Böschig oder es Poodium uufe und  
redt.)

E I W Y L

Chriegsvolch! Härzlichs Dehäim-Willkumm  
Entbietid üüch Landslüüt und Rää!  
Vo üüne Syge töönts zäntum!  
Driümaal hend ier es Ritterheer  
As wenes Äärefäld voll Speer  
Mit Helibarde z Bode gmäät:  
Der mächtigscht Fürscht hend ier erschlage.  
Tood lyd der küen Karl ufem Schrage.

Öb hunderttuusig Mäntshe flännid,  
 Öb hunderttuusig Cherze brännid:  
 Schlaad dich der Tood, ischt alls vergäbe,  
 Käi Glogge weckt dich mee zum Läbe.  
 Dier Herzog lüütids undre Bode.  
 Mier stönd nu druuf, mier chönd üüs rode.  
 Dier töönid d Glogge schwäär und dumpf:  
 Üüs lüütids hell: der Puur isch Trumpf!  
 Gott hed üüs d Trümpf is Chaarte gläid,  
 So syg wes Bruuch isch, Dank im gsäid.

*(Eiwyl chund obenappe. Der Pfarr Heimo Amgrund  
 stygt langsam uufe. Mä ghöört immer nu d Glogge,  
 jetzt wider e chli lüüter.)*

#### A M G R U N D

Villiebi Landslüüt, Gottwillkumm!  
 Vo üüne Taate töönts zäntum!  
 Vo helle chündt Trumbeeteklang,  
 Vo tunklem Gschick chlagt Tootegsang.  
 D Äidgnose hend de Syg errunge.  
 Der Syg hed mängem Äidgenoss  
 Vom wilduufpäumte Rittertross  
 Äu Hyb und Stych und Stäärbe prunge.  
 Driühundert sind im Find entgäge:  
 Es ganzes Hundert ischt erläge!  
 Mer wend vo niemrem bsunders rede:  
 Glych unvergässlich syg üüs jede.  
 So häiss wes Blued, so schwäär isch s Stäärbe.  
 Drum söll alls Chriegsvolch sälig wäärde!  
 So töönt die Helli, so töönt s Dunkel  
 We Läid- und Freudhaa durenand.  
 Im Läid gseen ich es häiters Gfunkel:  
 Gwüss sind die Toote mitenand  
 Graaduuf dur d Himmelte marschiert  
 — im schwarze Ritterharnisch d Find,  
 im wysse Hirtehämmlid d Fründ —  
 Und sunnehalt i d Säligkäit

Vos Herrgotts Tanzlaub yquartiert  
 Für hütt und alli Eebigkäit.  
 Gott, gisch de Sälige de Fride,  
 Versägen üüs au nid hinide.

*(Der Pannerherr sänkt s Obwaldner Panner. Volch  
 und Chrieger singid derwyl s Media Vita-Lied)*

#### M e d i a v i t a

Mier all, wo zmitzt im Läbe stönd,  
 Der Tood rund umis ume hend.  
 Zue wem gönd mier mit üüser Bitt,  
 Wänn du üüs, Herr, nid hälffe witt?  
 Mier sind dur üüsi schwääre Sünde  
 Z schuld, dass du s Straafgricht witt verchünde.

Häilige Herr-Gott!  
 Häiligi Ur-Chrafft!  
 Häiligen Erretter!

Erbarm dich Herr i üüser Noot,  
 Würff üüs nid furt i eebig Tood!

*(Nu wäredem Tootelied isch langsam und fyrlich der  
 Ritter Hans Waldmä vo Züri derthäär choo, still der-  
 zue ane gstande und hed si Chopfbedeckig abgnuu.  
 S Volch luegt chuun nachem ume. Es paar Fraue,  
 won öpper z beklage hend, brieggid. D Glogge wäär-  
 did wäred em näächschte Uuftritt immer lysliger und  
 vergönd schliesslich ganz.)*

#### Der zwäit Uuftritt.

#### W A L D M Ä

Landamme! Eerefeshti Räät!  
 Landslüüt! Vergend, ich chume z späät,  
 Um üüne toote Helde z danke,  
 Wo mit de schwääre Puurepranke

Mit üüch, de Läbige, de zäächsch  
 Chriegsherr vom schwääre Panzerross  
 Hööchappe gholt und zantem Tross  
 Z tood gschlage hend, der rüüchst und gäächsch.  
 Mich schickid d Stedt Züri und Bärn,  
 Fryburg und Soloturn, Luzärn:  
 Im Name vo den Obrigkäite  
 Söll ich für alls Vergälts-Gott säge . . .

## HEINZLI

*(en ugebäurdigen und ruuche Rottmäischer vo püü-  
 rischem Schlaag)*

We lang mönd mier uf d Büüt nu häite?  
 A dem Vergälts-Gott wäär üüs gläge!

## EIWYL

D Büüt lyd verwaart im Wasserturm.  
 D Tagsatzig wird si grächt vertäile.

## HEINZLI

Die Gfräasigkäit vom Stadtlindwurm  
 Wo d Büüt frisst, chönn käi Tokter häile!

## WALDMÄ

Rottmäischer Heinzli, hend ier d Mäinig,  
 Mier wonid z Züri sibe Mäile  
 Ewägg vo Rächt und Grächtigkäit?

## HEINZLI

S mues uuse, suscht wachst mier e Chopf:  
 Zäntume häisst, d Stedt sygid äinig,  
 Jetzt wärd regiert nach irem Chopf!

## WALDMÄ

Ich bi we sälten äinisch froo  
 Üüch Ländre z tanke zuenich choo.  
 Isch üüch mi Bsuech und Dank nid gnääm,  
 Wäärs s Bescht, wänn ich d Straass häizue nääm.

## EIWYL

Herr Ritter Waldmä, sind so guet,  
 Nends üüs nid übel, s hitzig Blued.  
 Es hed scho mängi Schlacht entschide,  
 Drum träägidem nüüd naa im Fride.

## WALDMÄ

*(versöont)*

Schulthäiss und Räät hend all äi Mäinig:  
 Was mier hütt sind, die beschte Stryter,  
 Chömmier nur blybe, simmer äinig.  
 Simmier unäis, Landslüüt, de nyd der  
 Französich Chüng das ganz Revier,  
 Das fruchtbaarscht Land, so wyt er gsend,  
 D Frygraafschaft und s Burgund, wo mier  
 Äi Lyb — äi Seel erobret hend.  
 Nur zangget, wend er alls verlüüre!  
 Wer nüümee hed, muess nüüd verstüüre,  
 De hend er glychvil we vorhäär:  
 S Häärz schwäär und d Guldetrucke läär!  
 D Stadt sött uf s Landvolch chönne buue  
 Und s Land der Stadt e chli vertraue.  
 Drum lönd üüch, liebi Mitlandslüüt,  
 Us üüser gmäinsam gmachte Büüt  
 Für grächti Tägig as guets Zäiche  
 Burgunderfäändli überräiche.

*Der tritt Uftritt.*

*(Trummer- und Pfyffermarsch. Es Halbtotzed oder mee blau-wyss aaglättnig Zürcher Soldaate bringid us der Burgunderbüüt die Fäändli und Panner, wo den Obwaldnere zuestönd. S Volch freut sich ubändig draa und begrüesst Fäändrich und Fääne mit mächtiger Begüschterig.)*

## E I W Y L

Gseen ich die Panner, gseen ich d Pracht,  
 Won ier erworbe hend dur d Schlacht:  
 Vil Sydewäms und Sammetröck,  
 Schwäärsilbrigs Gschyr und Cherstöck,  
 Vergoldet Täller, Bächer, Channte,  
 Äärzhöschtllich Perlen und Diamante,  
 Drüühundert sydegwobni Zält,  
 Churzum, s Herzogs ganz Guet und Gäld.  
 En unerchannti Freud muess s sy,  
 In ysebschlagne Truue z wüele  
 Und äänischt rächt i Tuble z nüele . . .

## H E I N Z L I

Blued will mit Gold uufgwoge sy.

## E I W Y L

So ghöörid ier nid zue de säbe,  
 Wo s Läbe fäil hend halb vergäbe.  
 Mit lääre Hände chund dänk käine  
 Häizue, wo guet ischt uf de Bäine!

*(Glächter zäntume)*

D Schnitzchäschten uuf! Der goldig Säge  
 Chund ufis appe wen e Räge!  
 D Schnitzchäschte zue, suscht flüügids druus,  
 D Goldvögeli us Fuuscht und Huus!

Der Schlüssel träät! Jetzt gilts, das Guet  
 Schön zäme z haa i sichrer Huet.  
 E Huuffe Gold gid nie käi Rue,  
 Er schwynt im Schwick, tuescht nüüd derzue.  
 Es sydigs Wams wo glitzt und glänzt,  
 Isch Hudelwaar, wo gly verschränzt.  
 D Hirthämli sind das füürnämscht Gwand.  
 D Holzböden aa! E Speutz i d Hand!  
 Gottloob, dass s Mannevolch so gsund  
 Und gschaffig häichund vo Burgund.  
 Zäntume gids jetzt z wärche gnuet!  
 Wänn d Bire nid i Trotte träischt,  
 Hesch z Wienacht e käi Moscht im Chruet.  
 Wänn d käini Äier underläischt,  
 Gids z Pfingschte e käi Guggelbraate.  
 Männischt käi Misch, chas Heu nid graate.  
 Und spilscht und jassicht hütt und morn,  
 De frässid d Spatze Saat und Chorn.  
 Drum hindre glitzt! Pack d Aarbet aa!  
 Der Chrieg ischt uus! Der Fride daa!  
 Bevor mier all a d Aarbet gönd,  
 Mier Syg und Läbe fyre mönd!  
 S Jungvolch isch ryf! S Jungvolch isch tanzig  
 Und gspüürt i Häärz und Bäi de Lanzig!  
 Willkumm numaal! Lysbeet, schänk y!  
 Für d Syger gids hütt Eerewy!

## H A N S

Das lönd mier üs nid zwäumaal säge.  
 Wird gfüschtet, simmier nid verläge.

*(D Lysbeet gaad mit Chruet und Bächer ufe Hans zue.  
 Der Heinzli drängt sich derzwüschet.)*

## H E I N Z L I

See, Eerejumpfer, lueg wer chund!

## LYSBEET

Jetzt wäis i nid, wer zeerscht draa chund?

## HEINZLI

Zeerscht sind d Rottmäischer a der Räie  
Bim Eeretrunk und Hoochsigmäie!

## LYSBEET

Der Eeretrunk müend ier zeerscht haa.  
Bim Chülte chund en andre draa!  
Uf tüüers Wool!

## HEINZLI

Nur nid so stolz,  
As wäärscht e Häiligi vo Holz

## LYSBEET

Herthölzig sind all Länderinne,  
Wäichhölzig d Marketänderinne:  
Unfkläid und gäbig jedi Stund!

## HANS

Lysbeet, jetzt chund der Hänsli draa.  
E Gruess vom Karli vo Burgund!  
Das Chetteli stieng dier wool aa.  
Ich söll ders gää, e Schmutz derzue,  
De häig die aarm Seel äntli Rue!  
*(D Lysbeet laad sich d Chetti ume Hals legge. Derwyl  
laad si d Arme la lampe und verchlüpft.)*

## LYSBEET

Gottswille, Hans, jetzt hätti gly  
Verschüttet allen Eerewy!

## EIWYL

Das Schätzlen isch nid Ländersitte  
Und wird hie öffentlich nid glitte!

## HANS

Nur schattchhalb? Das chund dernaa!  
Für das müend ier käi Chummer haa!

## REMYGI

*(es jungs frächs Pürschkli, wo frywillig im Chrieg gsy  
isch, säid zum Heinzli)*

Was für Grimasse schnydid ier?  
Gids Beerliwy? Gids Gärschtepier?

## HEINZLI

Der Wy daa, mit dem d Obrigkäit  
Üüs woolgmäint Gottwilcummis säid  
Und tüend de schön und sind de braav,  
De singt d Frau Muetter üüch i Schlaaf —  
Der Wy säg ich, isch fuul und suur  
Und wird nid trunke vome Puur,  
Wo drüümaal mit sym äigne Grind  
Aagrännt isch gäg de rüüchischt Find.  
Warum mues suure Länderwy,  
Won äim d Seel umträät, gsoffe sy?  
Isch nid s wrych Burgunderland  
Dur üüsi Schleeg i üüser Hand?  
Der allerprächtigscht Wybärg träid  
Jetzt Wy für üüs und d Obrigkäit!

*(s Volch juuzet vor Vergnüege)*

Ganz Bäch öölschwääre roote Wy  
Müend jetzt i d Länder gläitet sy!  
Der süess ‚Moulin à vent‘ macht gsund,  
Die Tumme gschyd, die Rychen gäbig,  
Und Gstorbnig medigs wider läbig!  
Häär mit der Wyprob vo Burgund!

*De viert Uuftritt.*

*(Soldaate faarid e Burgunderwage miteme Wyfass uf d Büüni, under mächtigem Jubel vom Volch, wo mit de Chriegere zäme singt s)*

## Burgunderlied

Mier faarid is Burgunderland  
I üüsem Puurehudlegwand  
Und schlönd de goldig Aar.  
Mier rupfid im all Fädren uus  
Und plünderid sys goldig Huus  
Und hend es gsägnets Jaar!

Im Chäller traumt Burgunderwy.  
See holede, suscht schlaaft er y  
We üüsi Obrigkät!

Probier de Süess, probier de Rääss,  
Burgunderwy und Schwyzerchääs  
Hütt und in Ebigkät.

Chumm lüpf dys Bää, Burgunderchind,  
Dass d Röck dier flutterid im Wind,  
D Haarbändel flattrid au!  
Mier trääid üüs we wild im Chräis,  
D Wält träät sich au und juuzet äis  
Is eebig Himelsblau!

## HEINZLI

*(hed underderzyt mit es paar andere s Fass agstoche, Bächer mit Wy gfüllt, probiert us äim und bringt der ander im Landammen Eiwyl.)*

## E I W Y L

Hend Dank! Der Tropfen alleränts  
Isch süfiger as Chriesibrännts.

## HANS

Tunkts üüch nid au, Herr Eeregascht,  
Wer lang Wy trinkt, läbt eebig fascht!?

## WALDMÄ

Mich tunkts, ier tüegede z vil rode,  
So chömid ier im Fass z gly z Bode

## HEINZLI

Wo der gsy isch, det wachst nu vil!

## E I W Y L

Es fraagt sich nur, öb üüch Burgund  
Zum ‚Chriegsprys‘ nu mee abgää will.  
Wer z alt, ischt e begäarte Chund!  
Ier wüssid, mier hend Fride gschlosse.

## HEINZLI

*(faart wüetig uuf)*

Wer mier? Mit wem? Nur nid so gschosse!  
Da hed d Landsgmäind au öppis z säge.

## E I W Y L

Ich mäinti, die hätt nüüd dergäge.  
Der Chüng vo Frankrych zalt i üüs  
Für änes Land e rächte Prys!

## HANS

Und wänn der Chüng Ludwig füürnäam  
Mit hundert guldne Esle chääm,  
Das Land . . .

## E I W Y L

Ier hend im Karl sy Schatz,  
Hed drum im Seckel nüüme Platz?

## HEINZLI

Das Undertaaneland Burgund  
Chöört üüs! Mier hends erobret und  
Mit üüsem äigne Blued erchauftt.  
Mit üüsem roote Blued ischs tauftt!

## REMYGI

Mier hend lang gnuog a gääche Chräche  
Das mager Wildheu müesse räche!

## HEINZLI

Mier hend gnuog suure Moscht, statt süesse  
Burgunder appeschlücke müesse.  
Es tuets! Mier sind jetzt anderscht gwännt,  
Häg de wer well de Chüedrück gmännt!

## HANS

Mier chönntid, hättid mier säb Land,  
Verschnuufe und im Sunntigsgwand  
— de Schatz de Goldpfyl i de Haare —  
We d Junker Schälleschlitte faare,  
Statt z schinde um herts Puurebrood.

## HEINZLI

Was wärchid mier üüs halbe z Tood,  
Wänn doch im Paradys Burgund  
Der Wy und s Chorn vo sälber chund?

## EIWYL

Verbländets Volch! Vo sälber chund  
Mä niene hy as ufe Hund!  
Mier chund es voor, d Burgunderbüüt  
Miech us üüch allne Nare hütt!

E Hampfle Gold isch gly vertaa!  
Im Handumträä isch nümee daa.  
De chönder a de Tääpe lutsche,  
Zur Chuurzwyl mitem Gäissbock putsche.

## HEINZLI

Das hender i käim Toote gsäid!

## REMYGI

Was mäinid ier? Ich wäär uufgläid,  
Der Amme usem Sattel z stäche!

## HANS

Zur Sach Harschtbuebe! Sind doch gschyd!  
S gaad nid ums Gold — s gaad um es Land,  
Wo Salz turnteuff im Bode lyd,  
So wyt as gseescht, es Äärefäld,  
All Hügel uuf: Pfirsich und Truube . . .

## HEINZLI

Es Paradys mit praatne Tuube!

## HANS

Verchaufid ier Salz, Chorn und Wy,  
Träid üüch es äinzigs Jaar mee y  
As s Chünge Ludwigs Judasgäld!  
Mier bhaltid s Land: das wärdi Gsetz!

## EIWYL

Im Name vo der Obrigkät:  
Ich undersägen üüch das Ghetz!

## REMYGI

Stäichid de Bock!

## E I W Y L

Vermaledäit  
Uufruer und Gschrei! — Was söll das Pfyffe?

## W A L D M Ä

(*chund zwüschet die Strytenden ine*)  
Es äinzigs Woort, ier liebe Fründ!

## E I W Y L

Gend Rue! Der Ritter Waldmä redt!

## W A L D M Ä

Ich cha s Jungvolch gaar wool begryffe,  
Und all, wo mit im Chrieg gsy sind.  
Ier hend en andri Wält gsee, Stedt  
Mit Mauere, Türme und Paläschte,  
Mit Silbergschyr und gschnitzte Chäschte,  
Voll Sydewäms und Tafetröck  
Fürs Wybervolch, wo d Chündi kännt,  
Sich umztue wäis — Potzelemänt!  
Tarfscht nid draa tänke a die Höck,  
A Spyl und Tanz im Ritterhuus!  
Jetzt hockt mä hie: der Tanz ischt uus!  
Was blybt äim i der ängge Chammer?  
E läschterliche Chatzejammer!  
Isch nid esoo? — S gönnt anderscht sy,  
Hätts Jungvolch Schnäid und gieng s drahy!  
Drum raaten ich: bhaltid s Burgund.  
Es mues i Äidgenossebund!  
Lönd nid dervoo! Das isch my Mäinig.

## H E I N Z L I

Üüs ander tunkts, mier sygid äinig!

## W A L D M Ä

Hend mier s Burgund nid tüür gnueg zalt  
Mit mänger Schlacht? Üüs jagt mit Gwalt  
Die Büüt käi Chüng und Kaiser aab!

## E I W Y L

Jetzt wird es Woort für d Länder gredt:  
S Burgund hed sibezäche Stedt!  
Vil Stedt schuufliid der Fryhäit s Graab!

## W A L D M Ä

So zündids aa und bhaltid s Land!  
Und merkid wool: i üüser Hand  
Lyd s Glück vom ganzen Aabigland!

## H E I N Z L I

Da druuf wäär ich jetzt au nid choo,  
Und du?

## H A N S

Isch d Fraag erlaubt: wesoo?

## W A L D M Ä

Ier hend der küen Karl nid nur gschlage,  
Ier eerbede — mit Ross und Wage!

## R E M Y G I

Bisch Manns gnueg und hesch nid der Zitter,  
Hüüraat sys Mäitli und sy Flitter.  
De hesch im Schwick s Burgunderland  
Mit allne Türme i der Hand!

## W A L D M Ä

Ier Länderpuure sind nid schüüch. —  
Bi Seel und Äid, ich sägen üüch,

Mier Äidgenosse eerbid mee  
 As Fäändli, Gold und Ysehlm,  
 Wo Zyt und Stryt nend wene Schelm:  
 Die ganz burgundisch Rychsidee!  
 Die gilted mee as Frankrychs Chroon  
 Und medigs mee as s Käisers Troon!

## HEINZLI

Jaa, Chroon und Troon, das rynt sich prächtig!  
 Wers hed, chund drum, we Karl der Mächtig!

## WALDMÄ

Ier hend de grööscht Chriegsfürscht bezwunge  
 Und üüch dermit ufs hööchscht Ross gschwunge!  
 Wend ier uf d Frücht vom Syg verzichte?  
 So hälfid mier d Wält nüü uufrichte:  
 Es Land, wo vo der Nordsee sich  
 Zmitzt dur Europa zied, es Rych,  
 Wo allzyt Wescht und Oschte trännt  
 Und ghäimnisvoll doch zämebhaltet,  
 E Wält, i der käi Chrieg mee brännt,  
 I dere d Liebi nie verchaltet!  
 Us üüsem Gäischt, dur üüsi Chrafft:  
 Die aabigländisch Äidgnosschafft!

(s Jungvolch jublet)

## EIWYL

Die aabigländisch . . . ? Was? — Der wedt  
 Vom Nordmeer bis zum Mittelmeer  
 Mit üüsem pringe Hirtheer . . . ?  
 Verruckt! — Füüf Länder und dry Stedt —

(er gaad we beschwörend ufe Waldmä zue)

Acht Oort: hütt und in Eebigkät!  
 Wer anders will, tödt d Äinigkät,  
 Säät Zwytracht und zerstöört de Bund!

## HANS

Müend üüsi Toote im Burgund  
 Für nüüd und widernüüd verblüete?

## WALDMÄ

(höönisch)

Der Chüng vo Frankrych wills vergüete  
 Mit hundert und füzftuusig Gulde!

## HANS

Es frys Volch chas und darfs nid dulde!

## HEINZLI

Mich wundrets nur, wo d Gulde sind!

## WALDMÄ

Das wäis doch afig jedes Chind.  
 D Raatshere frässid s Gold — e Schand! —  
 I allne Chüngen us der Hand.  
 Für Gäld verchauffids oni z gruebe  
 Die weerhaftigschte Puurebuebe:  
 E Trupp uf Mäiland im Herr Moor,  
 E Trupp im Ludwig uf Parÿs  
 Und all im Tüüfel, chunds mer voor,  
 Zalt är e chli der hööcher Prys.  
 Und scho stönd Schwyzer gägenand,  
 Erschlönd sich d Grind im frönde Land —  
 Für was? Für wer? Für Gott und Wält?  
 Für frönde Händel und frönds Gäld!  
 Derwyl gaads üüe Rääte guet,  
 Si meschtid sich mit üüem Blued! —  
 Verlauffidich! Verzettlid d Chrafft!  
 So laamed si gly d Äidgnosschafft!

## REMYGI

So wäärid mier am Ändi gaar  
Für d Heré nüüd as Chräämerwaar?

## WALDMÄ

Solang ier über d Gränze gönd,  
Für Gäld i frönde Händle stönd,  
Tryffts üüch e Gulde — zue den andre  
Tüend zäche i der Seckel wandre.  
Und drum gend üüi Potentaate  
Nüüd uf gross äidgenössisch Taate:  
Die bringedne käi Plappert y.  
Ich fraag numaal: wer simmer gsy?  
Chüetryber, Chräämer, Gitziryter!  
Wer simmer hütt? Die wäägschte Stryter!

## HEINZLI

Drum, Ritter, mäinid ier, s wäär guet,  
Mier spartid d Landschrafft und s jung Blued  
Fürs aabigländisch Määriländ?

## WALDMÄ

Näi, fürnes fridlichs Aabigland!

## HANS

Wäär das käi Uufgaab fürne Gott,  
Wo d Wält s zwäitemaal erlööse wott?

## EIWYL

Lönd mier de Herrgott underwäge!

## WALDMÄ

Das Stichwort chund mier nid uggläge.  
Der Herrgott chlopfet üüs a d Türe:  
Äidgnoss! Dy Zyt isch daa! Chumm füre!

Hütt spiltscht du im Wälttheaater  
Der Hauptpart und die groosse Rolle!

## EIWYL

Mä käänts: mier d Müüs und ier der Kaater!  
Mier all läär Büüch und ier e volle!  
Schwingt sich der Ritter auf zum Chüing:  
Haarus, de chund der Puur in d Schwüing!

## WALDMÄ

Der Landraat will üüch überlichte  
Bi Frönde z spile as Statische.

## REMYGI

Hussjanggs ier Rää! Nend üüch am Grind!

## WALDMÄ

Für groossi Zyl sind d Länder blind.

## HANS

Mier Junge nyd! Mier sind nid schüüch!  
Wo hy gaad d Faart? Mier ziend mit üüch!  
(Die Junge stönd ume Waldmän ume.)

## EIWYL

Vo Flüe, was sägid ier derzue?  
S Jungvolch hed i der Stadt e Götti.  
Chlaus, nend die wilde Hünd a d Chetti! —  
Bringt üüch käi Bäärgsturz us der Rue?

## CHLAUS

Was üüch der Ritter Waldmä säid,  
Das merkt mä, isch wool überläid.

Das Gläuff mit Spiess und Doppelhänder  
Für frönde Sold syg nüüd für d Länder.

## E I W Y L

Vo Flüe, wend ier im Stedter bstaa?  
Was är üüs vorhed, ischt verloge!

## C H L A U S

Han ich nu s Woort? Isch s mier entzoge?  
Mier isch es scho rächt, häüzue z gaa.

## W A L D M Ä

Näi blybid. Alls hed gretd und gstritte.  
Der Chlaus vo Flüe muess au i d Schmitte!

## C H L A U S

D Stadthere trachtid mich dernaa  
Mit goldige Huufyse z bschlaa?

## W A L D M Ä

Dass d Länder chönntid ufich ryte  
Um chächer gäge d Stedter z stryete?

## C H L A U S

Mier isch, ich wüsst mich de scho z weere,  
Chönnt beedne ja de Rügge cheere.

## H E I N Z L I

Gend üüs es Woort, es guets, es graads!  
Mit s Waldmäs Rychsplan, see we staads?

## C H L A U S

Was söll e Puur, wo nur mit Chüene  
Und Gäisse gschyret uf de Flüene,

Wo Soorge hed um Heu und Anke  
Verstaa vo hööche Rychsgedanke?  
Die Rychsidee isch grooss und schön,  
Schöön wene wilde Märzeföön,  
I dem die gäichuufürmte Bäarg  
Zum Gryffe nooch stönd für üüs Zwäarg.  
Doch gryffscht dernaa — so hesch d Händ läär.

## H E I N Z L I

Es Woort laufft ring, e Taat gaad schwäär!

## C H L A U S

Ich tänke mier, hätt ich es Land,  
So grooss we d Sachsler Gmäind, und Chüe  
Zää Sante: was gäab das für Müe,  
Die Häutli z hirte mitenand!  
Und wäär mys Land grooss we Obwalde  
Mit hundert Sänten a de Halde,  
Wer truuti z säge: ich äläi,  
Ich trybe die ganz Häardi häi?  
Und wäär s Land groos we d Äidgnosschafft,  
Mit Chue und Bäär, mit Aar und Stier,  
Mit zaamem und mit wildem Gtier,  
Nu gröösser, we das röömisch Rych,  
Wo über wyti Länder sich  
Unseent: was bruucht das für Chrafft  
Und Herrlichkäit! S isch nid uuszdänke,  
Wen äine sone Wält chönnt länke.

## H E I N Z L I

So sägids grad, s ischt nüüd dermit!

## H A N S

Sägs tüütlicher, was d säge witt.  
Der Plan isch grooss, we d sälber säischt!

## HEINZLI

Ja! Gflunkeret das Allermäischt!  
 Ich han e Rägeboge gsee:  
 Er spieglet sich im Ländersee:  
 Bueb chaschten usem Wasser nää,  
 De will der ich e Batze gää!

## WALDMÄ

Rottmäischer, lönd de vo Flüe rede!

## HEINZLI

Sy Mäinig säge cha dank jede!

## CHLAUS

Zien ich e Haag um Häim und Huus,  
 Wacht Aug und Häärz — käi Gäiss laufft druus.  
 Wänn d Sachslergmäind mier aavertruuscht,  
 Gaads chuum aab oni Stryt und Fuuscht.  
 Umhagen ich s Obwaldnerland,  
 Bruuchts alles: Häärz, Fuuscht und Verstand.  
 Will äine die halb Wält regiere,  
 Mues Gott in a de Hände füere,  
 Suscht springt der Tüüfel ufe Bock  
 Und faarte z Höll is Käisers Rock.  
 Nimm nid mee Land, as d achere chascht,  
 Suscht fallt dier s Achere zur Lascht.  
 Was äugid ier uf Rych und Meer?  
 Ich sägen üüch uf Gwüss und Eer:  
 Fründ, hagrid nid z wyt usser Lands:  
 Es chlys Land überluegt mä ganz,  
 Es groosses zängglet all frönd Gwalte:  
 Es chlys nur cha de Fride bhalte.

## WALDMÄ

E groossi Glogge weckt üüch uuf:  
 Ier losid nid und tüend käi Schnuuf!

## CHLAUS

All üüsi groosse Stunde schlönd  
 I üüser Seel — schlönd und vergönd  
 Im Himel oder i der Höll.

## WALDMÄ

Der Herrgott schlaad all Gloggen aa  
 Und doch merkt käine, was er söll?

## CHLAUS

Ier sölid üüs de Fride laa!

## WALDMÄ

Mit Chrieg faad jede Friden aa!  
 Wämmier s Wältrych erstritte hend,  
 Ier tuusig Jaar lang fride gsend.

## CHLAUS

Nur tuusig Jaar? En Eebigkät  
 Lang Fride i der Säligkät!

## WALDMÄ

Wie söll im Himmel s Glück erringe,  
 Wers i der Wält nid wäis z erzwinge?

## CHLAUS

Was nützts im Mäntsch, wänn är e Wält  
 Eroberet, und Land, und Gäld,  
 Wänn sy Seel draa verdirbt!?

## WALDMÄ

Wer d Wält nid mäischtret — stirbt!  
 (Er gaad wüetig dervoo, erschrocke hinderem nache  
 der)

HANS

Herr Ritter Waldmä, blybid daa.  
Ier hend üüs Puure d Wält uuftaa!

WALDMÄ

Was hilfts? Ier schletzid d Türe zue!  
Wend d Länder s Eerb vom Karl nid nää,  
De müemmers halt de Stedte gää! —  
Ier blybid braav bi Mischd und Chue!

(ab.)

CHLAUS

Es isch käi Schand für sänkrächt Chrischte,  
Bim Vee — und bi sich sälber z mischte!

*Der füüft Uuftritt.*

HEINZLI

Jetzt henders ghöört, was d Obrigkät  
Im Chriegsvolch vo Obwalde säid:  
S Wältrych vom Waldmä: Fantasy!

REMYGI

S träid üüsne Here z wenig y!

HANS

Harschtbuebe, tänkid a s Burgund!

EIWYL

Das miech üüs aarm, d Stedt chugelrund!

HANS

Und wänns e Gmäini Herrschafft wäär?

EIWYL

S wird käini, läffzt der Bärner Bäär!

HANS

Wesoo?

EIWYL

Wer hed de Chrieg erchläart —  
Und wo der Herzog choo ischt, pläart?  
Wer hed de Bärnre hälffe müesse?

SCHRIEGVOLCH

Mier Länder!

HANS

Drum ghöörts üüs, s Burgund!

EIWYL

Näi, s ghöört is nyd!

ES PAAR

Us welem Grund?

EIWYL

Der Bärner Mutz will alls äläi.  
Drum stömmer jetzt uf d Hinderbäi!  
Will üüs der Mutz kä Fätze laa,  
Söll är de ganz Fang au nid haa!

HEINZLI

Das also wäär die hööch Polytik,  
Mit ihrem höchlichst gloobte Wytblick?  
Han ich nüüd, muescht du au nüüd haa!  
Hans, stand nid wene Öölgötz daa.

Alls isch verflöge wene Wulche  
In Summerwind! Was blybt? Der Wy!  
Jetzt wird s Burgunderfässli gmulche!  
So wird die böös Wält wider fry.

H A N S

Und morn?

H E I N Z L I

Das fraagt käi gweckte Purscht!

E I W Y L

Lang Reede gend e grosse Turscht!  
Ier Jumpfre, bringid d Bächer häär!

H E I N Z L I

Mier trinkid alli Fässer läär!

S B u r g u n d e r W y l i e d

Mit Trummen und mit Pfyffe gand  
D Äidgnose is Burgunderland,  
Hend Turscht nach Stryt und Wy.  
Im Räbbärg staad es roots Wirtshuus,  
Drüü Chind luegid zum Pfäischer uus  
Und winkid: cheerid y!

Der stänig Wychrueg gaad rundum,  
Der gross Turscht macht all Manne stumm,  
Si läärid Chrueg um Chrueg.  
Jetzt pfyfft der Pfyffer uuf zum Tanz,  
I d Auge chund en äigne Glanz,  
Wy gids und Mäitli gnueg.

Das stüüp und bödelet durs Huus,  
Dass d Tili chrooset, wänn im Pruus  
S Jungvolch sich rundumträät.  
Uf äinisch staad der Häuptlig daa:  
Der Tanz ischt uus! Der Find isch daa!  
A d Spiess! Erschlönd d Ufläät!

Häiss brännt der Taag. Häiss macht der Wy.  
Scho bölleret s Burgunderbly  
Und traabid d Panzerross.  
Burgunderwy, wer dich verlydt,  
Schüücht Tood und Tüüfel nid im Stryt:  
Haarus! Drahy! Äidgnoss!

H E I N Z L I

Potzsappremänt, ischt s Fass scho läär?

(zum Remygi)

See helt e chli — käi Tropfe mee?  
Ich cha käi lääri Fässer gsee,  
Si machid äim s läär Läbe schwäär.  
Jetzt stömmer daa, verfluechti Stund,  
Und hend käi Wy — und käis Burgund!

H A N S

Chumm, Lysbeet, bring der Eerewy  
Und schütten i das Fässli y.  
Der süess isch furt, jetzt gaads a suur,  
Im Suff merkt das käi Länderpuur!  
(D Lysbeet läärt Wy is Fass.)  
Rottmäischer Heinzli, chömid gschwind!

H E I N Z L I

Gids käi Wy, nid, giengs um my Grind.

H A N S

Er hed sich ghäimnisvoll vermeert.

H E I N Z L I

Wil du der Wy merkscht, redtscht vercheert.  
Der Trunk daa isch verdächtig hell.  
Ich wäis nid, öbne schlücke söll.

*(Är probiert de Wy)*

Der hed au glätig afa suure.

REMYGI

D Regierig mäint, der tüegs für Puure!

HEINZLI

*(faart uuf)*

Hed d Obrigkäit . . . ?

REMYGI

Es cha wool sy . . . !

Sie heds we du, trinkt lieber süesse.

HEINZLI

Das müend mier üüsi Here püesse!  
 Alls wends is nää: säb Land, de Wy,  
 Die ganz Burgunderbüüt, s Gschyr, s Gold —  
 Und zalid nidemaal de Sold!  
 Was hed der Waldmä hinicht znacht  
 Schynhüilig uf Obwalde praacht ?  
 D Burgunderfäane? S Karlis Hudle!  
 Und mäint, dass mier i ganze Rudle  
 Im nacheliefid bis as Meer!  
 Im Chüng Hans Waldmä! — Gwüss uf Eer,  
 Üüs trüect er nümme undre Chummet! —  
 Wer hed s Burgunderland vertummet?  
 Wer heds verschachret im Franzoos?  
 Wer s Gäld ygsteckt? Das wäär kurioos,  
 Wänn mier de Chare törtid stoesse,  
 Dass ryte chönntid, all die Groosse.  
 Wo isch die ryeh Burgunderbüüt?

REMYGI

Fraag d Obrigkäit!

HEINZLI

Wo isch si hy?

REMYGI

Is Raadhuus dänk zum Eerewy!

HEINZLI

A d Spiess! U f d Bää! Uf d Gass ier Lüüt!  
 Jetzt gaads uf äigni Fuuscht is Fäld.  
 De riglets üüs i Sack, s Bluedgäld!

REMYGI

Und disi sölid d Fäane schwänke,  
 Derzue bim suure Länderwy  
 A Guet und Büüt vo Grandse tänke!

HEINZLI

Hussjanggs! Muess gfochte sy: Drahy!

*(Mit Trummen und Pfyffe und wildem Gjool ziends aab,  
 die Junge. Mäitli, Frauen und alt Lüüt, machid erschrocke Platz,  
 die äinte göndene nache, die andere gönd häi. Zrugg blybid nur dr Hans mit der Lysbeet.)*

*Der sächst Uuftritt.*

LYSBEET

Die böösuufgschochnig Räuberhorde  
 Will wene Wüldbach überborde.  
 Chumm, Hans, mer mönd de Vatter waarne,  
 Suscht plünderids am Änd nu Sarne.

HANS

Die gluschtets nach ganz andrem Plunder:  
Nach Gold und Silber vom Burgunder,  
Nach Blued und Stryt und gladnè Wäge . . .

LYSBEET

E sone Tuurscht löscht käi Landräge. —  
Jetzt chönntids dunde sy, am Raadhuus.  
Los! Trummids nid e wilde Cheeruus?  
Wänns jetzt de Vatter — lass mi gaa!

HANS

Es gscheedem nüüd!

LYSBEET

Was faan ich aa?  
Mier chönd de Vatter und all Räät,  
-- Au dyne isch derby! -- ich will . . .

HANS

Und fluugisch wene Pfyl, chäämscht z späät.

LYSBEET

Ghöörscht nüüd?

HANS

Zäntume isch es still.

LYSBEET

Am Ändi hends d Raatshere gfange . . .

HANS

Wohäär au! Die sind z Chile ggange.

LYSBEET

I d Chile?

HANS

Go d Burgunderfääne  
A d Chiletili uufehänke.  
Was nüüd gilt, tüends im Herrgott schänke.

LYSBEET

*(wo sich berueiged hed)*

Hesch gruuchet Hans, we dy wild Määne!

HANS

Isch d Määne wild, so strääl de Leu.

LYSBEET

*(faart im Hans durs Haar)*

Mich tunkts, die schmöckid nid nach Heu!

HANS

Die liebe Händ . . .

LYSBEET

Sägs nur, die ruuche,  
Mä chönns zum Sträichle nümme bruuche . . .

HANS

Si sind nid ruuch, si sind nur fescht.  
Säg, gspüürids, dass mi wider hesch?

LYSBEET

*(nyd der Chopf vom Hans e chli zue sich appe und  
hüssten ufs Haar, i dem Augblick aber, woner si  
fescht a sich anenää will, schnellt si zrugg)*

Mier isch, s Haar schmöckt nach frönde Fraue,  
Frönds, irgedöppis, hescht um d Braue . . .

HANS

Wäisch, Lysbeet, s Haar ischt usserfüür.  
Der Wind und d Wält — alls hänt sich draa.  
Doch imerinne brännt es Füür —  
Chumm mier nid z nooch, suscht chuuscht nu aa . . .!

LYSBEET

De flammid beedi inenand  
Und lüüchtid liechterloo is Land.  
*(si schliesst iri Arme fescht ums Hänslis Hals, är nyd  
si um Schulteren und Rügge.)*

Wie lang han ich uf dich, Hans, planget,  
Wie hed s Häärz um dys Läbe panget!  
Dass dich d Chriegsunghüür us de Chlaue  
Loosglaa hend . . .

HANS

Und die frönde Fraue . . . !?

LYSBEET

Und alls, was äim e sone Maa  
Verzauberen und furtnää cha,  
Das chönnt vor Glück äim närisch mache . . .

HANS

Das mues ich gsee! Chumm ganz is Liecht.  
*(Der Hans zied d Lysbeet undere Baum, a der uufe  
wäredem Trinklied e Fakle gsteckt worden ischt.)*

Du chasch dys Glück so fröölich lache!

LYSBEET

Wänns dich we mich so glücklich miecht.

HANS

I dynen Auge gseen ich mich!

LYSBEET

I myner Seel verspüür ich dich!  
*(Sie gend enand e Schmutz.)*

*De sibet Uuftritt.*

*(Der Landamme Eiwyl und der Chlaus chömid vo linggs  
obenappe. Der Eiwyl blybt überrascht staa, woner die  
beede, wo sich gääre hend, gseed.)*

EIWYL

S ischt guet, vo Flüe, dass mier das gsend.

CHLAUS

We die zweu enand gääre hend?

EIWYL

Im Bäärgheu nischtet käi Doorfschwalb.

HANS

Vergend, ich ha s Verspräche proche;  
Ich well der Lysbeet schattehalb  
E Schmutz gää, han ich üüch versproche . . .

EIWYL

Und mym Chind bi dem helle Schyn . . .

HANS

Es heds chuum gmerkt — ganz zaart und fyn  
Das Schmützli ggää, i allen Eere . . .

EIWYL

Vo dier grad laan ich mich beleere!  
S isch guet — so wäis ich doch woraa.

HANS

Mier au, ier chöndich druuf verlaa.

EIWYL

Das töönt we Trotz!

LYSBEET

We Gäärehaa . . .

EIWYL

Vo Flüe, was sägid ier derzue?

CHLAUS

Fürs eerscht, Landamme bhaltid d Rue.  
Fürs ander — ich hätt nüüd dergäge.

EIWYL

Ich wool!

CHLAUS

Ich nyd! Si hend my Säge.

LYSBEET

Ich tankich, Raatsherr, tuusigmaal . . .

EIWYL

Uuslache wurdi mich s ganz Taal!

CHLAUS

Was chundich z Sinn?

EIWYL

Ewägg! Ich will  
D Landammestochter vo Eiwyl,  
Mys äinzig Chind, käim Bäärgpuur gää,  
Wo zäche Goofe hirte mues  
Mit Bireschnitz und Habermues.  
Ec lies mers vome Stedter nää . . .

CHLAUS

Landamme!

LYSBEET

Vatter!

HANS

Lysheet,  
Entschäid dich!

LYSBEET

Witt mi voder stoosse?

HANS

Ich nyd! Dy Vatter will e groosse  
Chriegsoberscht as sy Tochtermaa . . .

LYSBEET

Du wäischt doch, dass ich zueder staa.  
(si staad ganz zuenem ane.)

EIWYL

Nid gäge s Vatters klaare Wille!

## LYSBEET

Ich schlück si nyd, die bitter Pille.  
Är hed mys Woort, ich cha nid zrugg.

## EIWYL

Du muescht! Und jetzt gischt d Chetti zrugg!

## LYSBEET

Im Hans sys Gschänk?

## EIWYL

Enandrenaa!

Wirde gly? Ich chönnt mi suscht vergaa!  
(er hed d Fuuscht uf, we wän er sy Tochter schlaa wett.)

## CHLAUS

Landamme vo Eiwyl, es tuets!  
Mit Füüschte schaffet mä nüüd Guets.

## EIWYL

Es gid nüüd Schlimmers, as wänn Chind  
On alli Schleeg uufwachse sind.

## CHLAUS

Es gid nüüd Schlimmers, as wänn Chind  
Mit z wenig Lieb uufwachse sind.

## EIWYL

Gib d Chetti!

## LYSBEET

Vatter!

## CHLAUS

Gib si mier,

I trüüi Huet nim ich si dier.

(D Lysbeet nyd d Chetti ab und gid si im Chlaus.)

## EIWYL

S ischt s Bescht! Und jetzt, Lysbeet, gang häi.

Du blybscht! Es findt de Wääg äläi!

(D Lysbeet gaad. Scho sideme Zytli ghöört mä d Trummen und Pfyffe wider, wo jetzt immer nööcher chömid.)

## EIWYL

Was isch das fürnes nächtlichs Polder?

## HANS

Landamme, s Chriegsvolch hed de Cholder!

Und hanich hie, bi iüch, käi Platz,

Gaan ich mit dene det uf d Hatz!

(Wäred der Hans e paar Schritt gäg der Tiefi zue gaad, chömid ufem hööchschte Punkt vo der Büüni die junge Chrieger füre.)

## Der acht Uuftritt.

(Uf der Oberbüüni stönd mit irne graaduufgestellte Spiesse die junge Chrieger. Der Eiwyl gaadene e chli ontgäge. Er staad ganz äläi zmützt uf der Underbüüni. Vo allne Syte chund s Volch, won aber z usserscht uf der Büüni staa blybt.)

## HEINZLI

Wo isch d Burgunderbüüt, Landamme?

## E I W Y L

I üüsi Chilen uufe chamme  
 D Burgunderfäändli go betrachte.  
 So lang d Äidgnosseschafft bestaad  
 Täntk s Volch a d Syg i schwääre Schlachte.

## H E I N Z L I

S Volch will nid eerscht am jüngschte Taag  
 Sy Aatäil a der Büüti haa.

## E I W Y L

Soo? Wer hed Sydewämser aa?

## H E I N Z L I

Ier sägid sälber ime Jaar  
 Syg si verschränzt die Hudelwaar.  
 Jetzt wird nach andre Schetze gsäglet.  
 Wo isch der S t a a t s s c h a t z v o B u r g u n d ?

## E I W Y L

Bis dahy binem nid begänet.  
 Ich sägichs, wäner mer verkund.

## H E I N Z L I

S Gold häigs i d Heretrucke gränet.

## E I W Y L

Z Burgund wird gsäid, frönds Schelmepack  
 Häig s Gold furträid im Hosesack.  
 Ich nimen aa, s gaad nid uf üüch,  
 Für seles wäärid d Puure z schüüch.

## H E I N Z L I

Im Hosesack! — derwyl zäätuusig  
 Zuugross zwölfhundert gladni Fueeder

I d Stedt gschläickt hend mit Pfyffermuusig!  
 Es tuets, jetzt gryffid mier i d Rueder.  
 Wänn mier de Grind chönd anehaa,  
 Wend mier au d Büüt im Naue haa.  
 Wo lyd die Waar?

## E I W Y L

Gönd suechid si!

## H E I N Z L I

Verlönd üüch druuf: mier gfindid si  
 Z Luzärn und z Bärn — hohoo! — und z Gänf!  
 Das gid zur Bärnerwurscht de Sänf!

## E I W Y L

Waa isch mit Gänf?

## H E I N Z L I

Ischt öppe d Tante  
 Vo Gänf üüs nid nu s Löösgäld schuldig,  
 Wils mier nid prandgschatzt hend, s Wadtland?

## E I W Y L

S chund scho, warum so ungeduldig?  
 D Savoyer Herzogin Jolante  
 Laad s Wadtland Bärn derwyl as Pfand.

## H E I N Z L I

Jääsoo? Der Bäär hocket im Heu,  
 Friest s Chorn — und laad üüs Stroo und Spreu.  
 Wil Bärn s Gäld hed, wetts jetzt nu s Land.  
 Mier schlöndem beedes us der Hand.  
 Jetzt wemmer ämischd i de Chischte  
 Vo allne Junkre s Gold uusmischte.  
 E Sack für mich — e Sack für dich:  
 So wird mä we d Stadthere rych.  
 Mä nyd — das isch das bescht Rezäpt —